



BILL
WILLINGHAM



F A B L E S

DELUXE EDITION
BAND 4

Mark Buckingham Steve Leialoha
Tony Akins Jimmy Palmiotti



panini comics



FABLES: DELUXE EDITION
BAND 4

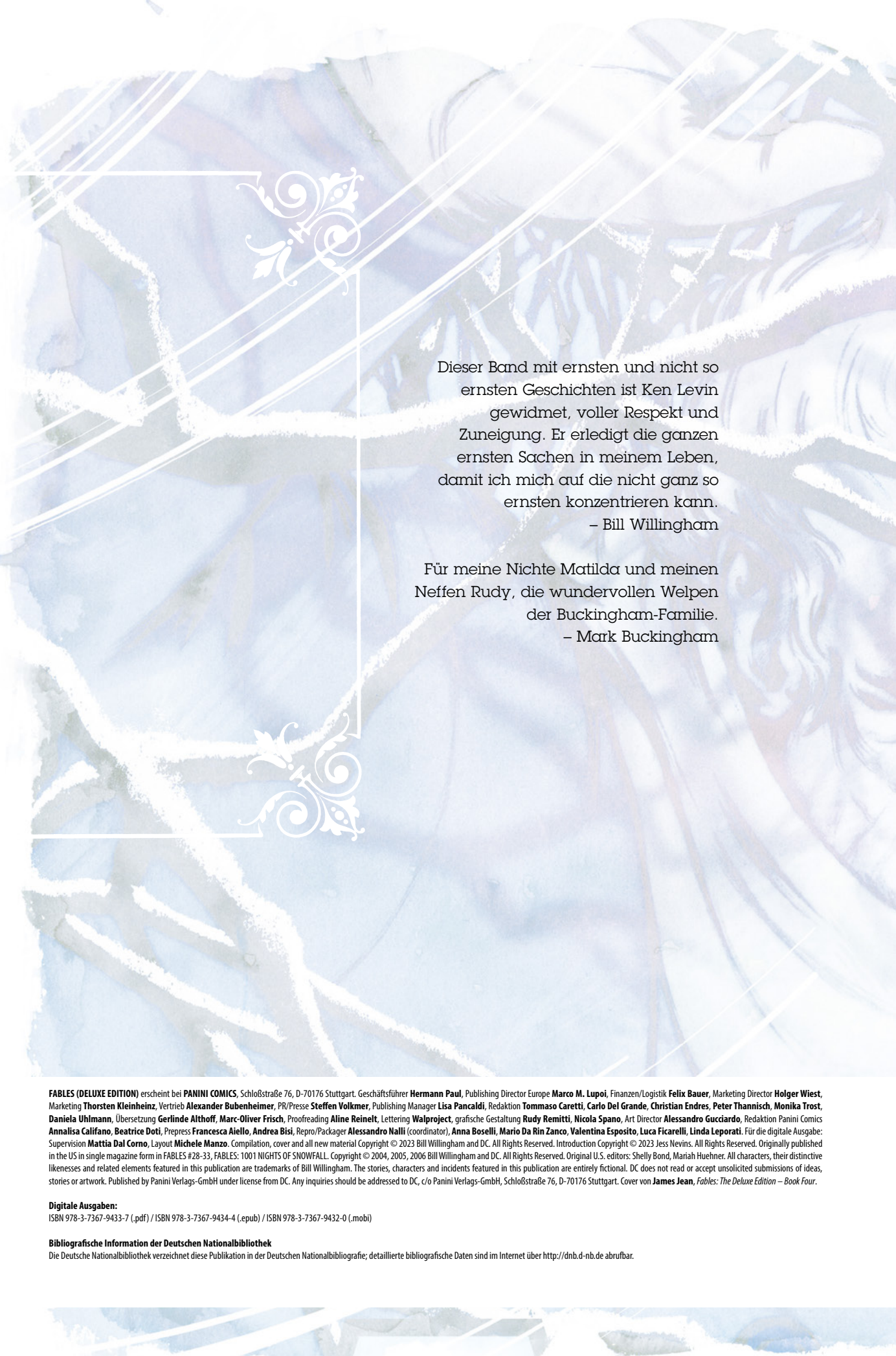




FABLES
DELUXE EDITION
BAND 4

Bill Willingham Story
Mark Buckingham Steve Leialoha Tony Akins Jimmy Palmiotti
John Bolton Charles Vess Michael Wm. Kaluta Jill Thompson
Esao Andrews Tara McPherson Mark Wheatley James Jean
Derek Kirk Kim Brian Bolland Zeichnungen und Tusche
Daniel Vozzo Farben
Gerlinde Althoff Übersetzung
Walproject Lettering
James Jean Original-Cover

FABLES wurde erdacht von **Bill Willingham**.



Dieser Band mit ernsten und nicht so
ernsten Geschichten ist Ken Levin
gewidmet, voller Respekt und
Zuneigung. Er erledigt die ganzen
ernsten Sachen in meinem Leben,
damit ich mich auf die nicht ganz so
ernsten konzentrieren kann.

– Bill Willingham

Für meine Nichte Matilda und meinen
Neffen Rudy, die wundervollen Welpen
der Buckingham-Familie.

– Mark Buckingham

FABLES (DELUXE EDITION) erscheint bei **PANINI COMICS**, Schloßstraße 76, D-70176 Stuttgart. Geschäftsführer **Hermann Paul**, Publishing Director Europe **Marco M. Lupoi**, Finanzen/Logistik **Felix Bauer**, Marketing Director **Holger Wiest**, Marketing **Thorsten Kleinheinz**, Vertrieb **Alexander Bubenheimer**, PR/Presse **Steffen Volkmer**, Publishing Manager **Lisa Pancaldi**, Redaktion **Tommaso Caretti**, **Carlo Del Grande**, **Christian Endres**, **Peter Thannisch**, **Monika Trost**, **Daniela Uhlmann**, Übersetzung **Gerlinde Althoff**, **Marc-Oliver Frisch**, Proofreading **Aline Reinelt**, Lettering **Walproject**, grafische Gestaltung **Rudy Remitti**, **Nicola Spano**, Art Director **Alessandro Gucciardo**, Redaktion Panini Comics **Annalisa Califano**, **Beatrice Doti**, Prepress **Francesca Aiello**, **Andrea Bisi**, Repro/Packager **Alessandro Nalli** (coordinator), **Anna Boselli**, **Mario Da Rin Zanco**, **Valentina Esposito**, **Luca Ficarelli**, **Linda Leporati**. Für die digitale Ausgabe: Supervision **Mattia Dal Corno**, Layout **Michele Manzo**. Compilation, cover and all new material Copyright © 2023 Bill Willingham and DC. All Rights Reserved. Introduction Copyright © 2023 Jess Nevins. All Rights Reserved. Originally published in the US in single magazine form in FABLES #28-33, FABLES: 1001 NIGHTS OF SNOWFALL. Copyright © 2004, 2005, 2006 Bill Willingham and DC. All Rights Reserved. Original U.S. editors: Shelly Bond, Mariah Huehner. All characters, their distinctive likenesses and related elements featured in this publication are trademarks of Bill Willingham. The stories, characters and incidents featured in this publication are entirely fictional. DC does not read or accept unsolicited submissions of ideas, stories or artwork. Published by Panini Verlags-GmbH under license from DC. Any inquiries should be addressed to DC, c/o Panini Verlags-GmbH, Schloßstraße 76, D-70176 Stuttgart. Cover von **James Jean**, *Fables: The Deluxe Edition – Book Four*.

Digitale Ausgaben:

ISBN 978-3-7367-9433-7 (.pdf) / ISBN 978-3-7367-9434-4 (.epub) / ISBN 978-3-7367-9432-0 (.mobi)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung von Jess Nevins	6
Kriegsgeschichten	
Teil 1: Hundeleben	9
Teil 2: Frankenstein gegen den bösen Wolf	33
Finstere Jahreszeiten	
Erstes Kapitel: Der grausam heiße Sommer	57
Zweites Kapitel: Der lange, harte Herbst	81
Drittes Kapitel: Der finstere, tödliche Winter	105
Viertes Kapitel: Bis zum Frühling	129
1001 schneeweiße Nacht	
Eine höchst lästige Person	157
Fechtstunden	173
Die Weihnachtspasteten	206
Aus der Froschperspektive	214
Der Schwächling	222
Mutterliebe	236
Diaspora	239
Die Geschichte der Hexe	248
Was man sich wünscht	267
Gerecht geteilt	269
Schätze aus den Woodland-Archiven	291
Das Kreativ-Team	295





Einleitung

Zu den Markenzeichen postmoderner Texte gehört ein verspielter Umgang mit den traditionellen Regeln der Literatur: der Unterscheidung von Genres, den Grenzen zwischen E- und U-Literatur, der Trennung von Vergangenheit und Gegenwart, dem Gegensatz zwischen Originalität und Nachahmung. Der Theoretiker Jean-François Lyotard sieht in der Postmoderne die Ablehnung großer Erzählungen und universeller Theorien. Postmoderne Literatur erteilt allumfassenden literarischen Theorien eine Absage und hält es mit dem Praktischen und dem Pragmatischen und mit allem, was Spaß macht.

Bill Willingham wäre höchstwahrscheinlich nicht restlos begeistert davon, als Postmodernist bezeichnet zu werden. Ich gehe jede Wette ein, dass er nicht viel am Hut hat mit Denkern wie Lyotard oder mit dem ganzen theoretischen Gerüst der Postmoderne. Die Behauptung, dass FABLES ein Musterbeispiel für postmoderne Comic-Serien darstellt, halte ich jedoch für zulässig.

Denn wie es sich für ein postmodernes Werk gehört, schert sich FABLES nicht um die Grenzen zwischen den Geschichten und bringt Dutzende von Figuren aus Mythen, Fabeln und Legenden in einer Welt zusammen. Zwar kommt es häufig zu Crossovern dieser Art seit den 1970er-Jahren, als Philip José Farmer seine Wold Newton-Geschichten schrieb, sie sind allerdings selten so erfolgreich und so kühn wie FABLES. Die familiären Bande im Wold Newton-Universum können bisweilen überstrapaziert wirken, aber dass Ichabod Crane als rechte Hand von King Cole auftritt und Frau Totenkinder sich mit dem Biest anfreundet, funktioniert thematisch wie ästhetisch. Es ergibt Sinn auf eine Weise, die bei Crossovern alles andere als selbstverständlich ist, weit hinaus über den Wunsch des Autors, bestimmte Figuren miteinander interagieren zu sehen.

Ganz ähnlich spielt FABLES auch mit traditionellen literarischen Genres. Mordfälle, Kriegsgeschichten, die Erzählungen aus *Tausendundeine Nacht*, Fabeln, *Contes cruels* – FABLES bedient sich überall. Mit einem schlichten Pastiche gibt sich Willingham dabei allerdings nicht zufrieden. Genres werden zwar nicht unbedingt subvertiert in FABLES, aber sie werden mit der Wirklichkeit konfrontiert, genau wie die Fabelhelden der Serie. Wie wir in „Finstere Jahreszeiten“ und „1001 schneeweiße Nacht“ sehen, bedeutet ein Wahlsieg vor allem, dass man sich nun mit Haushaltsplänen herumschlagen muss; wie im wahren Leben leiden selbst die besten Beziehungen unter dem Druck, bis ans Ende ihrer Tage glücklich

miteinander leben zu müssen; jene, die von Geburt an kämpfen und ihre Härte unter Beweis stellen müssen, neigen nicht selten zu brutaler Gewalt; und so weiter.

Tatsächlich verleiht FABLES dem literarischen Subgenre, in dem es sich bewegt, einen postmodernen Dreh: Geschichten mythischer oder legendenhafter Wesen, die mit der modernen Welt konfrontiert werden und sich mit ihr auseinandersetzen müssen. Ende des 19. Jahrhunderts waren solche Erzählungen üblicherweise als Schauergeschichten angelegt, etwa bei Algernon Blackwood und M. R. James, im 20. Jahrhundert hingegen wurden sie eher als Komödien erzählt, wie in *Das Nachtleben der Götter* von Thorne Smith. FABLES jedoch vermeidet beides und geht einen neuen Weg: Hier sind die Fabelfiguren selbst die Helden.

Während FABLES die Postmoderne für sich nutzt, erweist sich diese für die meisten zeitgenössischen Comics als schwere Bürde. Die Idee des Postmodernen mag Ende des 19. Jahrhunderts entstanden sein, fand jedoch erst Ende der 1980er-Jahre ihren Weg in die Comics, dank WATCHMEN von Alan Moore und Dave Gibbons und BATMAN: DIE RÜCKKEHR DES DUNKLEN RITTERS von Frank Miller. Serien wie ANIMAL MAN von Grant Morrison und SHE-HULK von John Byrne trugen die Comic-Postmoderne in die 1990er, und in Werken wie DIE LIGA DER AUSSERGEWÖHNLICHEN GENTLEMEN von Alan Moore und Kevin O'Neill gelangte sie in den 2000ern zu voller Blüte.

Viele dieser Comics machen nicht nur großen Spaß, sondern waren und sind auch äußerst einflussreich. Dieser Einfluss ist aber nicht nur und nicht einmal überwiegend positiv. Wir haben es in Superhelden-Comics – insbesondere in den Jahren seit der Jahrtausendwende – zunehmend mit Helden zu tun, die sich nicht mehr heldenhaft verhalten. Die Comics sind dementsprechend düster und trostlos, ihre Helden blass und von fragwürdigen, vergifteten Moralvorstellungen korrumpiert. Heldenhafte Moral schwindet also, während die Postmoderne aufblüht, und ich glaube nicht, dass dies ein Zufall ist. Im Gegenteil, indem sie überlieferte Moralvorstellungen und Ethik infrage stellt, hat die Postmoderne Helden erschaffen, die sich von den Schurken, mit denen sie es zu tun bekommen, kaum noch unterscheiden oder nur noch heldenhaft erscheinen, weil die Schurken noch grauenhafter sind.

Willingham widersetzt sich diesem Trend und bedient sich – in wahrhaft postmoderner Manier – in der Vergangenheit, was die Moralvorstellungen seiner Figuren anbelangt. Bigby, Snow White, das Biest, Cinderella und der Rest stehen ganz in der Tradition der Helden der Pulpmagazine der 1920er- und 1930er-Jahre: Sie mögen zynische und ramponierte Ritter sein, aber sie bleiben dennoch Ritter – realistische Akteure, die oft in schwierige Situationen geraten und gezwungen sind, moralisch schwer verdauliche Entscheidungen zu treffen. Es handelt sich bei FABLES aber nicht um ein programmatisches Werk. Die Serie ist mitnichten ein Alibi dafür, alles zu postmodernisieren. Der postmoderne Ansatz wird klug und in manchen Fällen sparsam angewandt. „Kriegsgeschichten“ unterscheidet sich strukturell nicht von den Kriegscomics der 1940er (oder der 1970er oder 1990er). „Finstere Jahreszeiten“ stellt die traditionelle Märchen-Struktur auf den Kopf, indem sich Snow White zugunsten eines häuslichen Familienlebens vom Abenteuer abwendet, ist ansonsten aber durch und durch modern – nicht jedoch postmodern – in Ton und Inhalt. Und „1001 schneeweiße Nacht“ ist postmodern darin, wie es die Psychologie der Figuren handhabt, davon abgesehen ist es aber wunderbar traditionell in seiner Präsentation der Geschichten.

Auf einer weiteren Ebene, der wahrscheinlich wichtigsten von allen, ist FABLES währenddessen alles andere als postmodern. Eines der Kernelemente der Postmoderne nämlich ist die ironische Distanz: eine Haltung oder Pose, mit der unterstrichen wird, dass kaum etwas ernst zu nehmen ist. FABLES hingegen ist erfrischend frei von Ironie und Distanz. Stattdessen betont es traditionelle Moralvorstellungen, die sehr gut zu seinen Figuren und Geschichten passen. Die Opfer in „Kriegsgeschichten“, die Liebesgeschichte in „Finstere Jahreszeiten“, all der Kummer und die Raffinesse und die Vergeltung in „1001 schneeweiße Nacht“ sind echt, sowohl für die Figuren als auch fürs Publikum.

Und das ist am Ende der Grund, warum FABLES so gut funktioniert und warum die genannten, in diesem Band enthaltenen Geschichten so gut sind. So viel Spaß die postmodernen Elemente von FABLES auch machen mögen, es sind die Figuren und ihre Triumphe und Tragödien, die uns bewegen und dafür sorgen, dass wir weiterlesen. Es bereitet Vergnügen zu beobachten, wie sich die Postmoderne in FABLES manifestiert, aber die Panels, in denen Snow White ihr Kind wegschicken muss, oder die Geschichte von Prinz Ambrose sind letztlich das, was unsere Anteilnahme weckt.

Gute postmoderne Comics sind schwer zu finden. Noch seltener sind solche, die uns bewegen. Was für ein Glück, dass wir FABLES haben – und Bill Willingham.

– Jess Nevins
November 2011

(Übersetzt von Marc-Oliver Frisch)



WILLINGHAM AKINS PALMIOTTI

FABLES



OCT
NO.28




250¢

385 can

featuring **DOG COMPANY & BIGBY WOLF** 

**MOVE OUT,
YOU DOGS!**



A circular frame with a light blue border contains a landscape painting. The painting depicts a mountain range with a river flowing through a valley. A small boat is visible on the river in the lower right. The overall style is impressionistic with soft, blended colors.

„Ich mag solche Ordnungswidrigkeiten nicht, Sergeant.“



BIGBY, ALTER STROMER!



WIE IST ES DIR ERGANGEN?

KOMM REIN, JUNGE, KOMM REIN! STEH NICHT IM FLUR UND LASS DIE GANZE WÄRME RAUS.



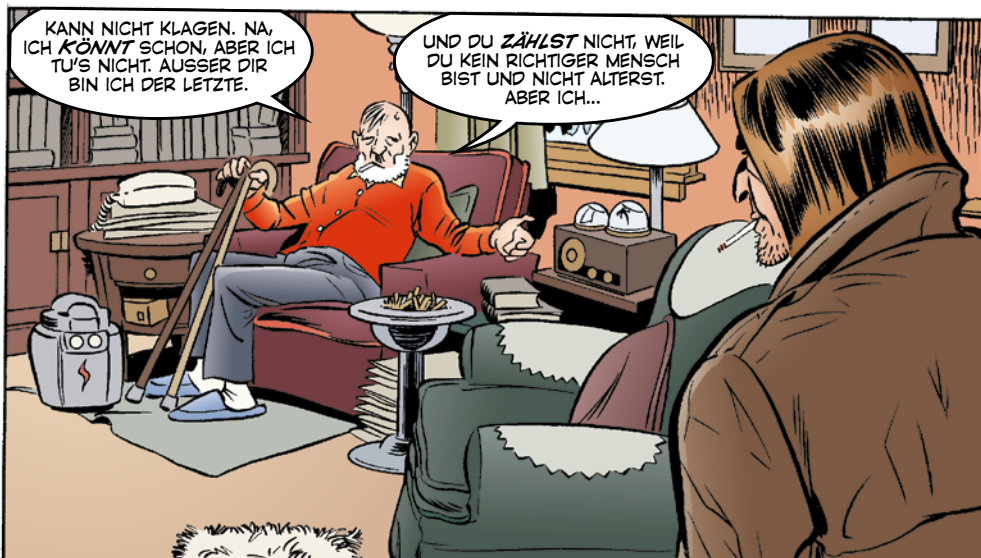
DARAUF EIN BIER. MACH DIE TÜR HINTER DIR ZU UND LEG DEN RIEGEL VOR. LASS DEN PÖBEL DRAUSSEN.

DIE GEGEND HIER IST IM LAUFE DER JAHRE DEN BACH RUNTERGEGANGEN.

GEHT KLAR.

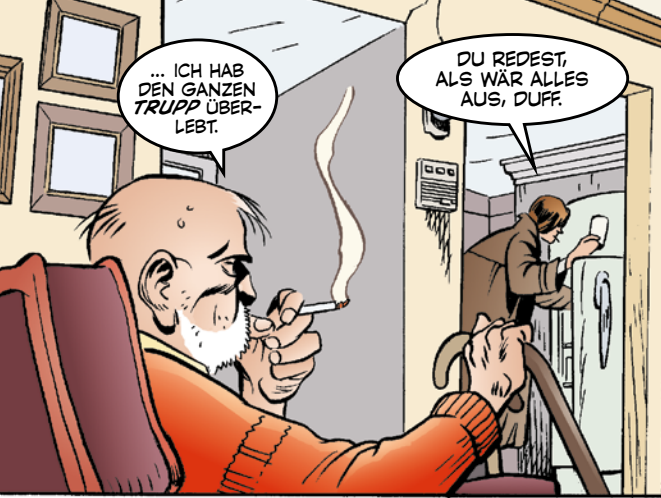


WIE GEHT'S DIR, DUFFY?



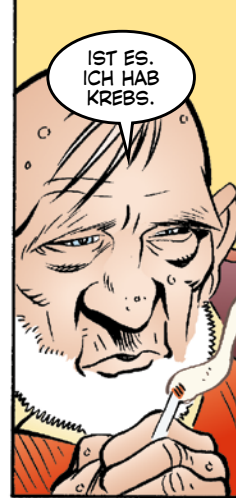
KANN NICHT KLAGEN. NA, ICH KÖNNT SCHON, ABER ICH TU'S NICHT. AUSSER DIR BIN ICH DER LETZTE.

UND DU ZÄHST NICHT, WEIL DU KEIN RICHTIGER MENSCH BIST UND NICHT ALTERST. ABER ICH...



... ICH HAB DEN GANZEN TRUPP ÜBERLEBT.

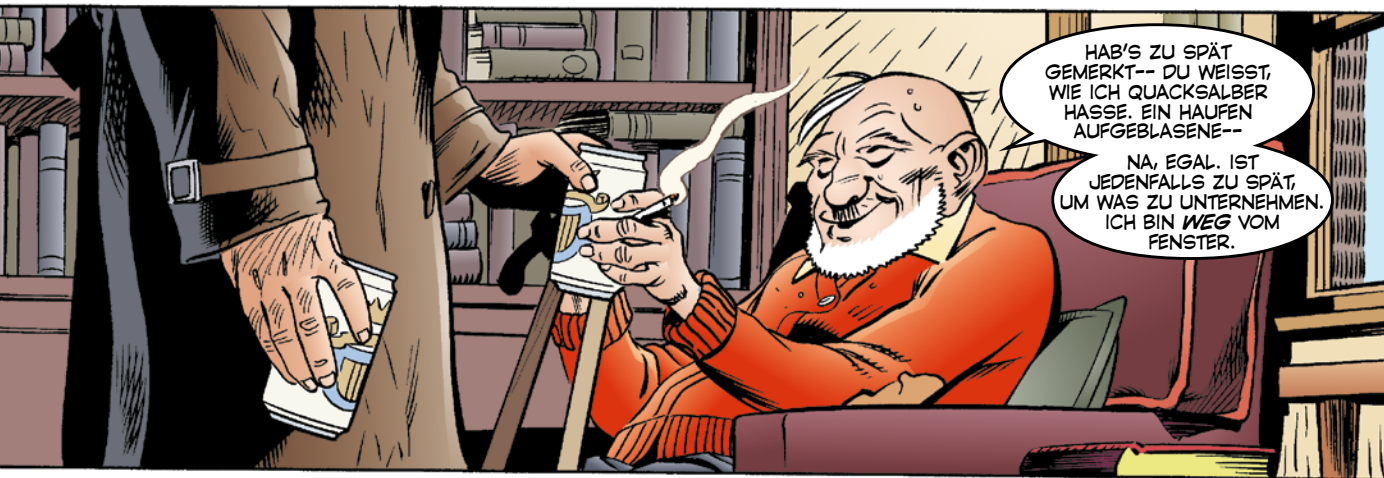
DU REDEST, ALS WÄR ALLES AUS, DUFF.



IST ES. ICH HAB KREBS.

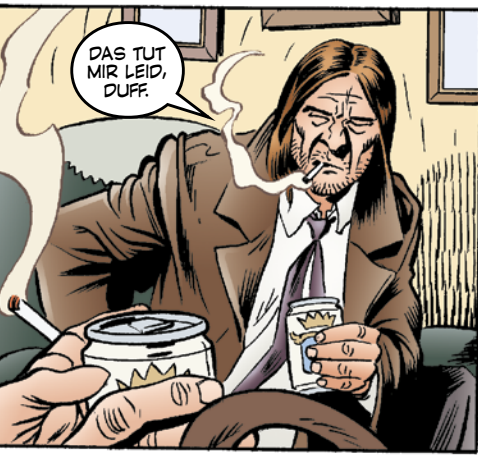


DUFF!

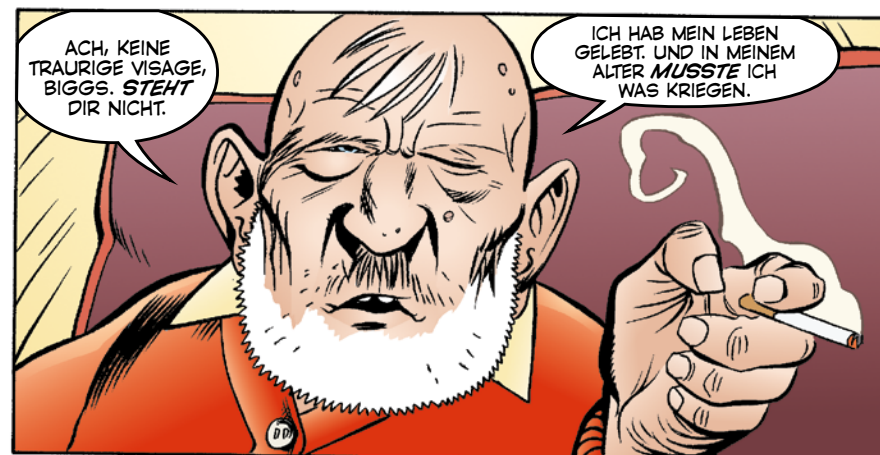


HAB'S ZU SPÄT GEMERKT-- DU WEISST, WIE ICH QUACKSALBER HASSE. EIN HAUFEN AUFGEBLASENE--

NA, EGAL. IST JEDENFALLS ZU SPÄT, UM WAS ZU UNTERNEHMEN. ICH BIN WEG VOM FENSTER.

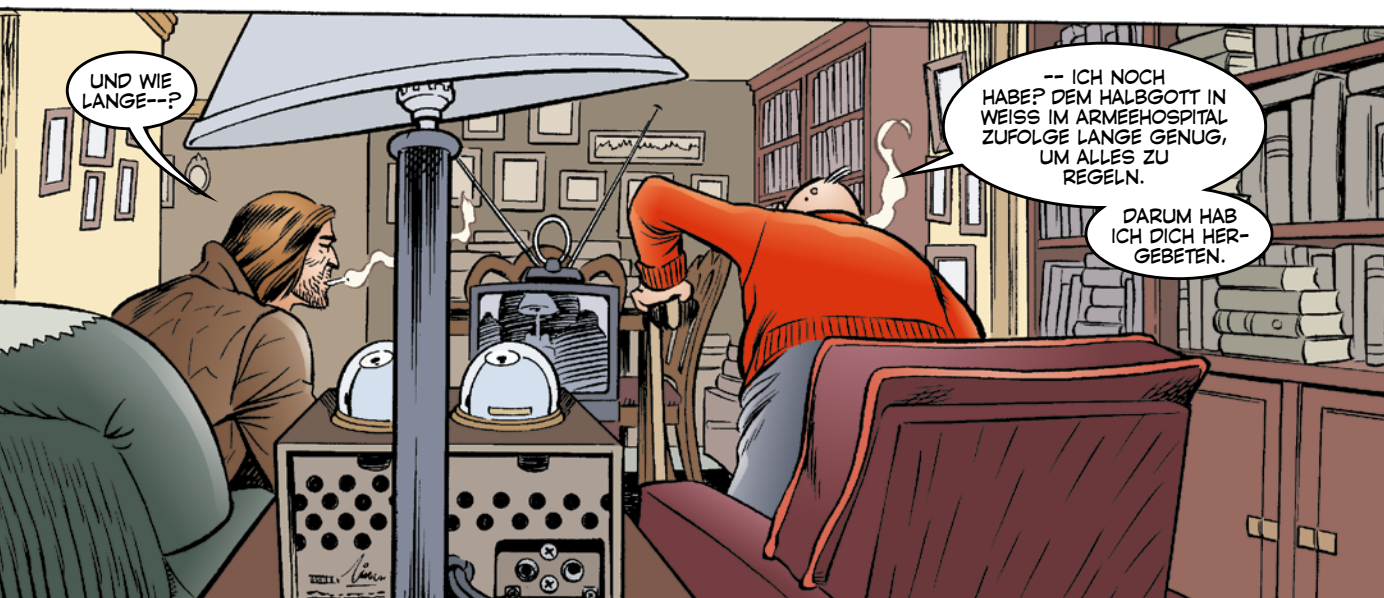


DAS TUT MIR LEID, DUFF.



ACH, KEINE TRAUIGGE VISAGE, BIGGS. STEHT DIR NICHT.

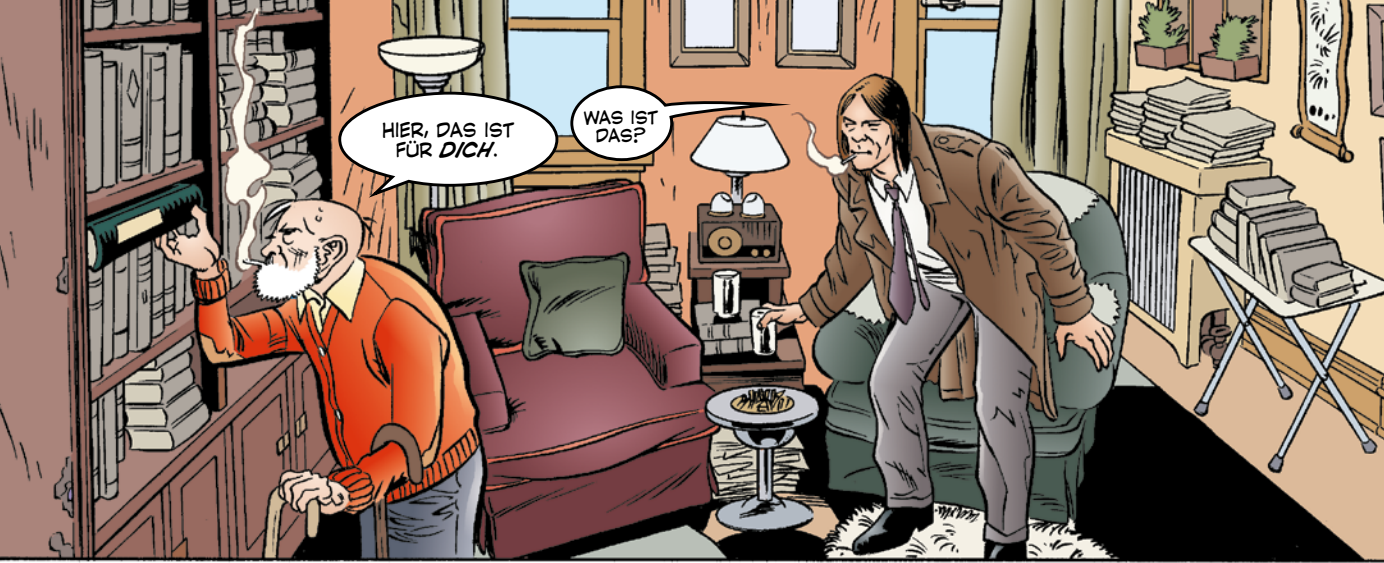
ICH HAB MEIN LEBEN GELEBT. UND IN MEINEM ALTER MUSSTE ICH WAS KRIEGEN.



UND WIE LANGE--?

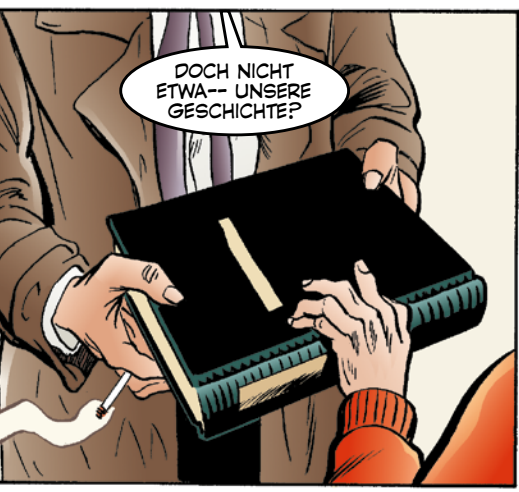
-- ICH NOCH HABE? DEM HALBGOTT IN WEISS IM ARMEEHOSPITAL ZUFOLGE LANGE GENUG, UM ALLES ZU REGELN.

DARUM HAB ICH DICH HERGEBETEN.



HIER, DAS IST FÜR DICH.

WAS IST DAS?

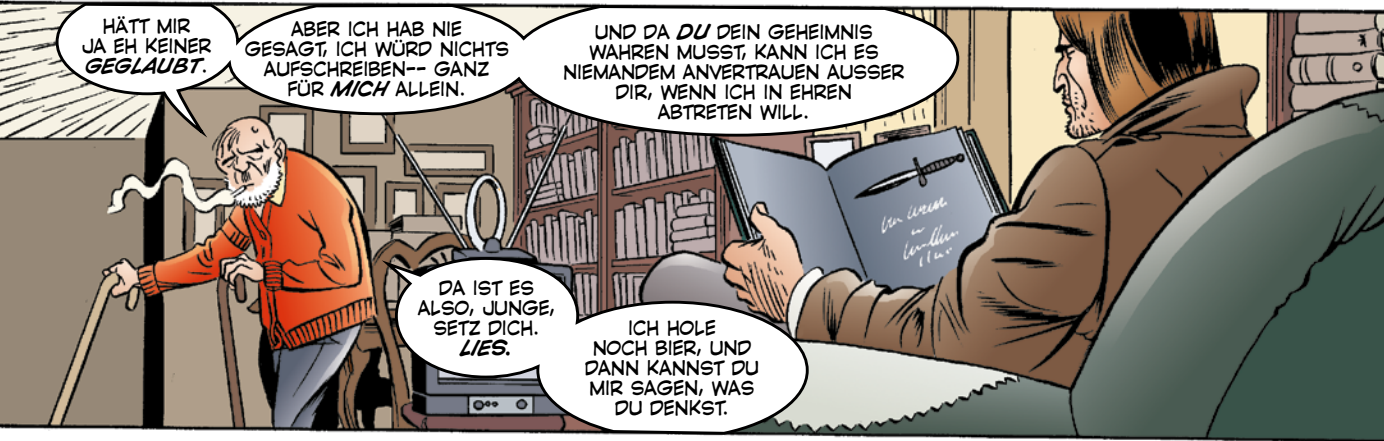


DOCH NICHT ETWA-- UNSERE GESCHICHTE?



DUFFY, DU HAST VERSprochen, KEIN WORT--

ICH HAB VERSPROCHEN, NICHTS ZU VERÖFFENTLICHEN-- UND ICH HAB IMMER WORT GEHALTEN.



HÄTT MIR JA EH KEINER GEGLAUBT.

ABER ICH HAB NIE GESAGT, ICH WÜRD NICHTS AUFSCHREIBEN-- GANZ FÜR MICH ALLEIN.

UND DA DU DEIN GEHEIMNIS WAHREN MUSST, KANN ICH ES NIEMANDEM ANVERTRAUEN AUSSER DIR, WENN ICH IN EHREN ABTRETEN WILL.

DA IST ES ALSO, JUNGE, SETZ DICH. LIES.

ICH HOLE NOCH BIER, UND DANN KANNST DU MIR SAGEN, WAS DU DENKST.



ICH BIN NICHT SHELBY FOOTE, ABER ICH KANN BRÄUCHBARE SÄTZE BILDEN, FALLS DAS NICHT ZU SEHR NACH EIGENLOB STINKT.

26. Juli 1944. Nachdem wir mehr als einen Monat in den Hecken der Normandie gehockt haben, versprach man uns volle zwei Wochen fernab der Front.

Aber nach wenigen Tagen Urlaub pickete man uns acht arme Säcke für einen Spezialauftrag aus der Dog Company des 3.1605 heraus.

Operation Zimmermädchen.

Sie brauchen gar nicht erst nachzuschlagen. Es gibt keine Berichte mehr. Offiziell ist das nie passiert.

Fünf Tage später sprangen wir unter pechschwarzen Schirmen praktisch in des Führers Hinterhof.

HUNDE- LEBEN

Kriegsgeschichten,
Teil 1

BILL
WILLINGHAM
Story

TONY
AKINS
Zeichnungen

JIMMY
PALMIOTTI
Tusche

DANIEL
VOZZO
Farben

GERLINDE
ALTHOFF
Übersetzung

WALPROJECT
Lettering

MARIAH HUEHNER & SHELLY BOND
Redaktion USA



Lieutenant Ronald Levine führte uns. Ich kannte ihn nicht, denn er war Kommandant des 3. Zugs, aber er hatte einen guten Ruf.

Kein Arschloch wie Lt. Hilling von meinem Zug, der noch für seinen Leichensack ein Monogramm verlangt hätte.



ZU MIR.

Staff Sergeant Michael Supinski war der oberste Sergeant unserer Kompanie. Ein ewig generuter Schweinehund.

Teufel, wie ich ihn hasste.

Aber ich war froh, dass man ihn mitgeschickt hatte.



SIE HABEN DEN LIEUTENANT GEHÖRT. ER WILL SIE DRÜBEN HABEN, WARUM GEHEN SIE ALSO NICHT, ZILMER?

HAB MICH VERHEDDERT, SARGE.

Private Zilmer kam vom 2. Zug. Er sah aus wie ein Bücher-mensch...



... aber nach einem einzigen Bier entwickelte er einen Kampfwillen wie sonst keiner.



Ohne Scheiß, er griff sogar Tice einmal an.



ICH BEHALTE SIE IM AUGE, ZILMER.

DA BIN ICH ABER FROH, SARGE.



Private Joey Tice, 4. Zug. Die menschliche Wand. Er war unser "Mann fürs Grobe".

Corporal John Baker, 3. Zug. Unser San. Wir nannten ihn "Cutter", aus Gründen, die hier nichts zur Sache tun.

Mein Kumpel, Private James Schmachtenberg, war außer mir der Einzige vom 1. Zug. Wir nannten ihn aus nahe liegenden Gründen "Alphabet".

SCHÖNE KLARE NACHT.

Er war unser Scharfschütze und konnte den Pimmel einer Fliege auf 300 Meter treffen.

Schätze, das war ein Ausgleich für mich, der eine Scheune aus nächster Nähe verfehlte.

Private Shawn Duffy, meine Wenigkeit. 1. Zug.

WARUM WURDE EIN NICHTS-NUTZ WIE SIE FÜR DIESE MISSION AUSGEWÄHLT, DUFFY?

NUTZLOS, ABER GUT AUSSEHEND, SARGE. VIELLEICHT BRAUCHEN SIE EINEN, DER DEN FRÄULEINS UNTERWEGS WICHTIGE INFORMATIONEN ENTLOCKT.

Dann war da noch der rätselhafte Sergeant Harp, der als Einziger nicht aus der Dog Company stammte. Nicht mal von der 101. Luftlanddivision. Aber er war kein Anfänger.

KLAPPE HALTEN UND OHREN SPITZEN.

DIE FLIEGER HABEN UNS TATSÄCHLICH MAL DA ABGESETZT, WO WIR HIN MÜSSEN.

Wir sahen ihn zum ersten Mal während des Flugs.

Es war sofort klar, dass Sarge ihm nicht leiden konnte. Er nannte Harp "den Mann aus Abschnitt J", wollte aber nicht sagen, was das hieß.

Unser Auftrag war es, ihn dahin zu bringen, wo er hinwollte.

ES GIBT NOCH WUNDER.



KLAPPE,
ZILMER.

ALLES
EINSAMMELN UND
ZUM ABMARSCH BEREIT
MACHEN. IHR HABT FÜNF MI-
NUTEN, UM DINGE ZU VERGRA-
BEN, DIE WIR NICHT MITNEHMEN.
WIR MÜSSEN DEN STANDORT
WECHSELN, FÜR DEN FALL,
DASS WIR ENTDECKT
WURDEN.

AB SOFORT
KEIN LICHT MEHR
UND KEINE GE-
RÄUSCHE.



In der ersten Nacht hatten wir
vier Stunden Zeit für nur sieben
Kilometer – der leichteste
Spaziergang, seit ich dabei
war.

Wir hätten schleichen
können, sogar auf
allen Vieren
kriechen.



Sergeant Harp ging
voraus.

Er hatte was an sich, dass
ich mir beinah in die Hose
machte – die Art, wie er
durchs dickste Unterholz
schlich, als wär's eine breite
Straße bei Tageslicht.



Aber er
war auch
vorsichtig.

Er ließ uns anhalten, nur
um uns einen Ast auf
dem Weg zu zeigen,
auf den wir nicht
treten sollten.



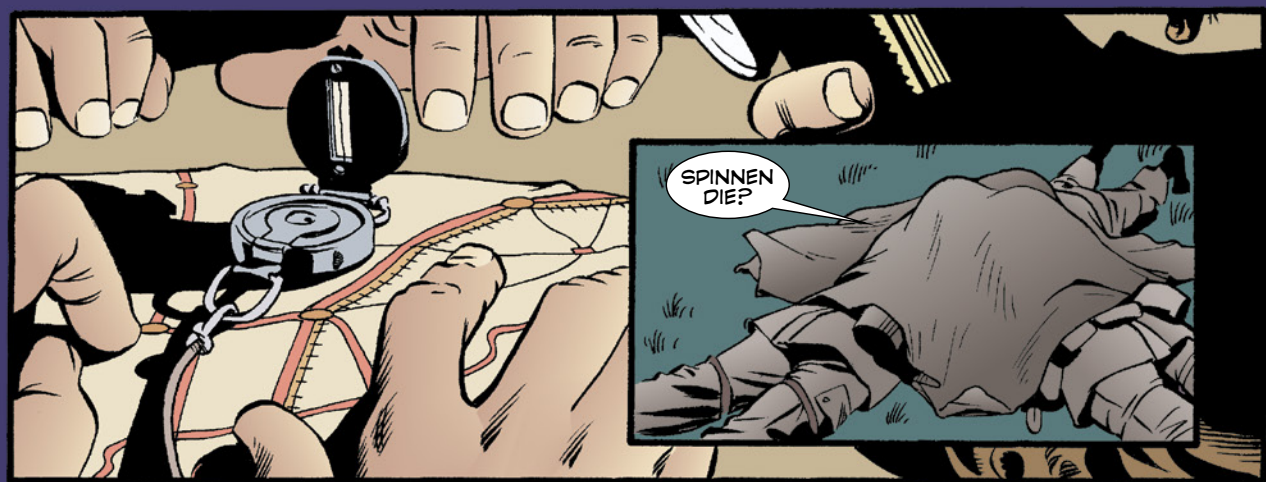


Wir erreichten eine bewaldete Stelle auf einer Anhöhe, die genauso aussah wie alle anderen Stellen, die wir in der Nacht passiert hatten. Was an diesem Ort so besonders war, wusste ich nicht.

SCHÄTZE, DAS GILT ALS "SICHER ANGEKOMMEN", LIEUTENANT, ALSO KÖNNEN SIE DIE VERSIEGELTEN BEFEHLE ÖFFNEN.

BREITEN SIE IHREN PONCHO AUS, SERGEANT SUPINSKI. WIR BRAUCHEN EINEN SICHTSCHUTZ.

Der Sarge postierte drei von uns im Umkreis und befahl dem Rest, sich hinzuhocken und still zu sein.



SPINNEN DIE?



IST DAS 'N WITZ?

WOHL KAUM.



JEDE MENGE ZEIT, DAS IM DETAIL DURCHZUGEHEN. WIR VERBRINGEN DEN REST DER NACHT HIER.

DIE NÄCHSTE NACHT WOHL AUCH-- ODER LÄNGER.



WIESO IST JA ABGEGLEGEN, ABER--

WIR WARTEN DARAUF, DASS JEMAND ZU UNS STÖSST-- DER LETZTE UNSERES KOMMANDOS.



VON HIER AUS FÜHRT ER UNS.



IN MEINEN BEFEHLEN STEHT NICHTS VON EINEM NEUNTEN MANN.

NEIN, DAS IST INOFFIZIEL-- EIN FREUND VON FRÜHER.



MIT IHM HAT DIESE WAGHALSIGE MISSION EINE KLEINE CHANCE.

OHNE IHN WÜRDTE ICH ES GAR NICHT PROBIEREN.



ICH MAG SOLCHE ORDNUNGSWIDRIGKEITEN NICHT, SERGEANT.

BEI ALLEM RESPEKT, SIR, WEN INTERESSIERT'S?



SIE KOMMANDIEREN IHRE MÄNNER, UND ICH KOMMANDIERE SIE. VIELLEICHT SOLLTEN SIE IHRE INSTRUKTIONEN NOCH MAL LESEN.

DIE SIND DEUTLICH GENUG, SERGEANT HARP.



SOLANGE WIR UNS NUR VERSTEHEN-- SIR.

Wissen Sie, was wir in den nächsten drei Tagen taten? Nichts. Rein gar nichts, außer mit unseren fetten Arschchen im Wald sitzen, kalte Feldrationen essen und die Köpfe unten halten.

Der reinste Urlaub. Niemand schoss auf uns, und das lauteste Geräusch war der Gesang der Vögel.

Das Wetter war warm und der Wald roch wie das Schlafzimmer einer feinen Hure – nach Pfirsichen, Kirschen, Magnolien und Forsythien.

GOTT SCHÜTZE GENERAL IKE, ODER WELCHER SESSELFÜRZER AUCH IMMER MICH FÜR DIESEN JOB AUSGESUCHT HAT.

WENN ICH GEWUSST HÄTTE, DASS DIE MISSIONEN HINTER DER FRONTLINIE SO AUSSEHEN, HÄTTE ICH MICH LÄNGST FREIWILLIG GEMELDET.

Am vierten Tag tauchte der Zivilist auf.

BIGBY!

TUT MIT LEID, DASS ICH MICH VERSPÄTET HABE, HARP. ICH MUSSTE EIN PAAR NEUGIERIGE PATROUILLEN VON DIESER GEGEND ABLENKEN.

LEISE. SOLLEN WIR VIELLEICHT AUFFLIEGEN?

KEINE SORGE, SERGEANT. ES IST NIEMAND IN DER NÄHE, DER UNS HÖREN KÖNNTE.

DAS KANN MAN NICHT MIT SICHERHEIT WISSEN.

ER KANN DAS. WENN **BIGBY** SAGT, ES IST OKAY...

... KANN MAN REDEN, SCHREIEN, SINGEN UND **JODELN** NACH HERZENSLUST.

In dieser Nacht rückten wir aus, und der Zivilist führte uns.



<WAS HAST DU NACH DEM JOB AN DER LOIRE GEMACHT?>

<HAST DU DEIN VERSPRECHEN DEM BAUERNMÄDCHEN GEGENÜBER GEHALTEN, DAS UNS VERSTECKTE?>

<KEINE ZEIT. SCHADE DRUM. SIE WAR SÜSS, WAS?>

<NICHT GANZ MEIN TYP.>

Die meiste Zeit schwätzte er mit Harp in perfektem, akzentfreiem Deutsch.



<DULLES BRAUCHTE MICH IN LEIPZIG, UM FELDMARSCHALL VON REICHENAU ZU ERLEDIGEN.>

<FLUGZEUG-ABSTURZ, ODER?>

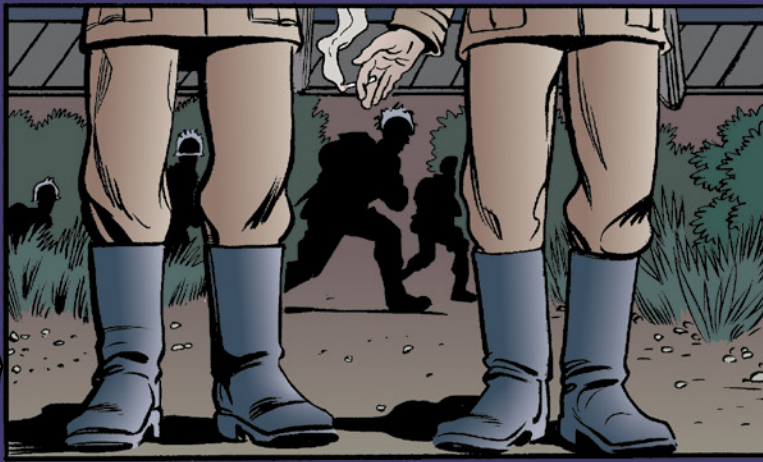
Manchmal mussten wir alle still sein – und zwar wirklich.



Wir marschierten nur nachts, blieben in den dichten Wäldern des Odenwalds und schlugen einen weiten Bogen um alle Dörfer, Höfe und Kraut-Posten.



Unser Anführer wusste immer, wo sie gerade steckten.



Wir hatten Befehl, jeden Feindkontakt zu vermeiden.

Zum Glück.



Und das Beste? Jeden Morgen, wenn wir anhielten, um den Tag über zu rasten, schlich der Zivilist sich davon und brachte bei der Rückkehr alle möglichen guten Sachen mit.

WIE KOMMEN SIE AN DAS ZEUG, OHNE UNS ZU VERRATEN, MR. WOLFF?



Brathähnchen, Schinken, Fleischpastete, heiße Würste, Brot und gekochte Eier. Einmal sogar Bier.

DIE ANWOHNER DENKEN, ICH KONFISZIERE ES FÜR DEN ÖRTLICHEN GESTAPO-BOSS.



Gutes Essen und keine Gefechte.

Warum liefen nicht alle Kriege so?

WER IST SCHON MUTIG GENUG, MICH ZU KONTROLLIEREN-- ODER NACHZUPRÜFEN, WO DAS FUTTER WIRKLICH LANDET?



Eines Nachts lotste unser Anführer uns durch ein feindliches Lager. Völlig gefahrlos. Sie waren alle tot.

NUN MÜSSEN SIE EINE ENTSCHEIDUNG FÄLLEN, LIEUTENANT.

BIGBY UND ICH WERDEN UNS KRAUT-UNIFORMEN BORGEN.

Es war das Schlimmste, was ich je gesehen habe.

Sie sahen aus, als wären sie im Schlaf von wilden Tieren angefallen worden.

SIE KÖNNEN IHRE LEUTE DAS GLEICHE TUN LASSEN. KÖNNTE DAS NÄCHSTE FEUERGEFECHT ETWAS HINAUSZÖGERN.

ABER BEVOR DAS HIER VORBEI IST, WIRD ES SCHIESSEREIEN GEBEN.

UND WENN WIR MIT DEN UNIFORMEN GEFASST WERDEN--

-- GIBT'S KEINE LAGERHAFT--

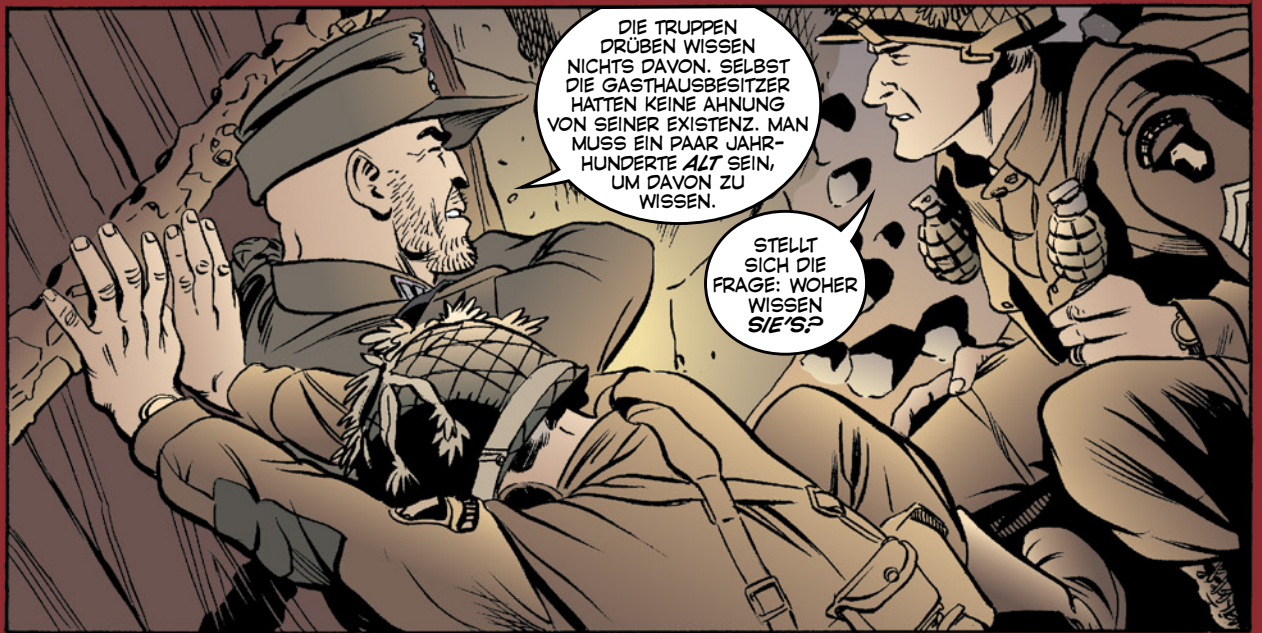
-- DANN WERDEN WIR ALS SPIONE ERSCHOSSEN.

GENAU.

ICH GLAUBE, WIR BLEIBEN BEI UNSE-REM ZEUG.







DIE TRUPPEN DRÜBEN WISSEN NICHTS DAVON. SELBST DIE GASTHAUSBESITZER HATTEN KEINE AHNUNG VON SEINER EXISTENZ. MAN MUSS EIN PAAR JAHRHUNDERTE ALT SEIN, UM DAVON ZU WISSEN.

STELLT SICH DIE FRAGE: WOHER WISSEN SIE'S?



SCHSCH.

STRENG GEHEIM.

Wir betraten den engen, dunklen Tunnel am gleichen Nachmittag. Nun sah alles wieder nach einer tödlichen Mission aus.



VORSICHT, MÄNNER. HIER IST ES RECHT ENG.

GEMÜTLICH. GERADE RICHTIG FÜR EIN GEMEINSCHAFTS-GRAB.

Der Tunnel war etwa zwei Meilen lang und endete an einer ähnlichen Tür wie die, durch die wir reingekommen waren.



UND NUN, SIR?

NUN SETZEN WIR UNS SCHÖN HIN UND WARTEN, BIS MITTERNACHT VORBEI IST.

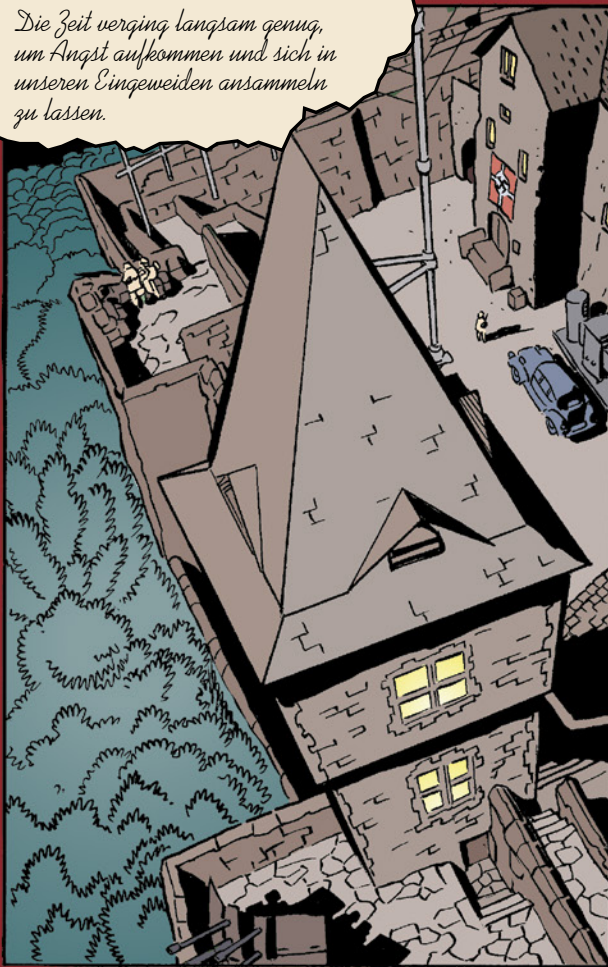


HIMMEL, BIGBY, DU HAST DICH GERADE RASIERT UND SCHON WIEDER EINEN BARTSCHATTEN.

DREIMAL TÄGLICH REICHT EBEN NICHT.

SIEH ZU, DASS DU DICH NOCH MAL RASIERST, KURZ BEVOR WIR GEHEN. VERSUCH, WIE EIN ECHTER KRAUT AUSZUSEHEN.

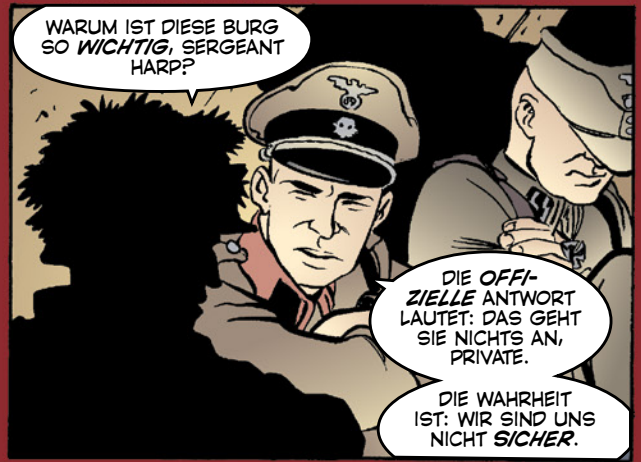
Die Zeit verging langsam genug,
um Angst aufkommen und sich in
unseren Eingeweiden ansammeln
zu lassen.



WARUM IST DIESE BURG
SO WICHTIG, SERGEANT
HARRP?

DIE OFFI-
ZIELLE ANTWORT
LAUTET: DAS GEHT
SIE NICHTS AN,
PRIVATE.

DIE WAHRHEIT
IST: WIR SIND UNS
NICHT SICHER.



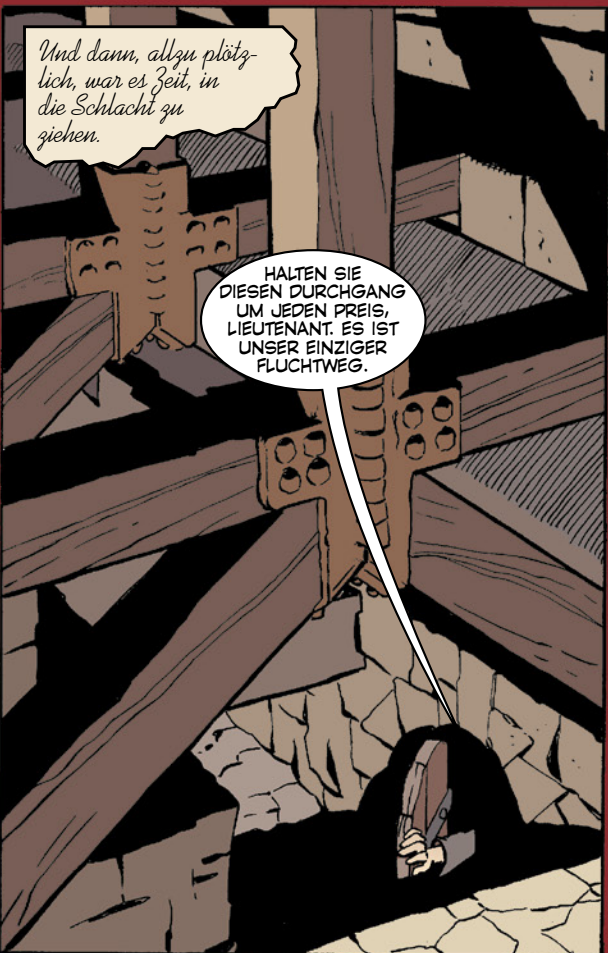
LAUT UNSERER GEHEIMDIENSTE HABEN DIE NAZIS SO WAS
WIE EINE GEHEIMWAFFE ENTWICKELT, DIE DEN KRIEG UM
EIN JAHR ODER MEHR VERLÄNGERN KÖNNTE.

WIR SIND HIER,
UM IHNEN ETWAS
SAND INS GETRIEBE
ZU STREUEN.



Und dann, allzu plötz-
lich, war es Zeit, in
die Schlacht zu
ziehen.

HALTEN SIE
DIESEN DURCHGANG
UM JEDEN PREIS,
LIEUTENANT. ES IST
UNSER EINZIGER
FLUCHTWEG.



FERTIG,
CAPTAIN?



DANN LOS.
HAB DAS RUM-
SITZEN SATT,
COLONEL.





HIER IST DAS WAFFENLAGER UND PULVERMAGAZIN. GENAU DA, WO ES SEIN SOLLTE.

DAS VERSORGT UNS MIT ALLEM NÖTIGEN FÜR UNSER FEUERWERK.



DU BRINGST DIE LADUNGEN AN, WÄHREND ICH RAUFGEHE UND MICH UMSEHE.

LASS DICH NICHT ERWISCHEN.



DU KENNST MICH GUT GENUG, UM ZU WISSEN, DASS NIEMAND MICH SEHEN WIRD, ES SEI DENN, ICH WILL ES.

DRAUSSEN IM WALD ODER AUF OFFENEM GELÄNDE, OKAY. ABER IN EINEM GESCHLOSSENEN LAGER WIE DEM HIER?



ICH WERD SCHON AUFFASSEN, MAMI.



<HE, SIE DA.>
<SOLDAT.>



<HALT!>
<WER DA?>

<KONRAD
DIPPEL VON KLIEST,
HAUPTMANN DER INNEREN
SICHERHEIT.>



<ERKLÄREN SIE MIR, WIE
ES MÖGLICH WAR, DASS ICH DIESE
BURG DURCH EINE UNBEWACHTETE
TÜR BETRETEN KONNTE?>

<ICH... ÄH...
VERSTEHE
NICHT GANZ,
HAUPTMANN.>



<BRINGEN SIE MICH ZUM
KOMMANDANTEN, DAMIT ICH IHN
AN DIE WAND STELLE UND
ERSCHIESSE.>

<ICH WEISS
NICHT, WO ER SICH
UM DIESE UHRZEIT
AUFHÄLT.>



<WAHR-
SCHEINLICH IN
SEINEM ZIMMER,
ABER VIELLEICHT
AUCH BEI DEN WIS-
SENSCHAFTLERN
IM TURM.>

<SIE AR-
BEITEN BIS
TIEF IN DIE
NACHT...>



<DANN
GEHE ICH
NACHSEHEN.>

<ABER ICH
DARF SIE NICHT GEHEN
LASSEN, ICH MUSS MEINEM
FELDWEBEL MELDUNG
MACHEN.>